

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstag,
Donnerstag und
Sonntag.

Inserate:
Für den Raum
einer
Kleinrath. Zeile
10 Pf.

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Gerichtsamtbezirk Eibenstock und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Abonnement
vierteljährlich
1 M. 20 Pf.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Annoncen-Aannahme in der Expedition bis Mittags 12 Uhr für die am nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachung vom 24. August dieses Jahres werden diejenigen Herren Gemeindevorstände im Verwaltungsbezirk der unterzeichneten königlichen Amtshauptmannschaft, welche sich damit noch im Rückstande befinden, an die unverzügliche Einreichung der erforderlichen Verzeichnisse über die in ihren Orten wohnenden Katholiken bez. von Vacatscheinen hiernit **erinnert**.
Schwarzenberg, am 19. October 1876.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Bodel.

Estr.

In Anbetracht der bevorstehenden Wahlen für das preussische Abgeordnetenhaus und den Deutschen Reichstag sind in Berlin von liberaler Seite aus drei Flugblätter herausgegeben worden, welche wegen der darin ausgesprochenen Wahrheiten auch für uns beachtenswerth und interessant genug sein dürften, um sie unsern Lesern der Reihenfolge nach wiederzugeben. Wir veröffentlichen dieselben daher unter dem ihnen beigegebenen Wahlspruch:

Gleiches Recht und gleiche Pflicht für Alle.

I.

Die Neuwahlen für das Abgeordnetenhaus stehen bevor. Wer es ernst meint mit den Rechten des Bürgers, wer gesetzliche Freiheit und verständigen Fortschritt will, der fehle nicht am Wahltag! Denn uns Bürgern in Stadt und Land droht Gefahr! Mehr als je seit zehn Jahren sind alle Kräfte der Reaction in Bewegung! Der Kreuzzeitungsman, der aus dem Regiment gedrängt ist, der Ritter, der seine Vorrechte verloren hat, der Priester, der den Befehlen sich nicht fügen will, mancher Industrielle, der auf Kosten des Volks hohe Schutzzölle, mancher Handwerker, der auf Kosten seiner Mitbürger das alte Kunstwesen wiederherstellen möchte — sie Alle sammeln sich zu der großen Partei des Rücktritts! An der Spitze all dieser Gegner steht der preussische Kleinadel, steht die Partei, die zur Zeit der Minister Stein und Hardenberg der Befreiung des Bauern und der Ablösung seiner Lasten sich widersetzte, die nach den Freiheitskriegen die Verfassung hintertrieb, uns mit mittelalterlichen Kreis- und Provinzialordnungen beschenkte, uns in eine verkehrte kirchliche Richtung hineindrängte, durch gewaltsame Hemmung jeder Entwicklung die Revolution von 1848 verschuldete, uns dann nach Olmütz führte und, nachdem sie Preußen vor Deutschland und der ganzen Welt erniedrigt hatte, das Polizeiregiment der fünfziger Jahre aufrichtete.

Seit dem Jahre 1866 brach eine neue Zeit an. Preußen trat an die Spitze Deutschlands, und mit dem Wiedererstehen von Kaiser und Reich ward der Traum der Jahrhunderte erfüllt. Aber die Partei der „kleinen Herren“ zeigt gerade jetzt, daß sie nichts gelernt und nichts vergessen habe. Denn von der festen Burg aus, die sie im Herrenhaus erbaut hatte, kehrte sie sich mit steigender Feindseligkeit gegen die mehr liberalen Maßregeln, die zur Einigung Deutschlands und zur Ausgleichung der Stände in Preußen nunmehr nöthig wurden. Sie kämpfte mit Erbitterung gegen die neue Kreisordnung, die dem Ritter das Wahlrecht und die gutsherrliche Gewalt nahm, sie führte eine Ministerkrisis herbei und konnte endlich nur durch einen Pairschub bezwungen werden. Sie kämpfte mit gleicher Heftigkeit für die Fortdauer der geistlichen Gewalt über die Schule, kündigte dem Fürsten Bismarck wegen des Schulaufsichtsgesetzes den Krieg an und erklärte, daß er von den conservativen Grundsätzen abgetrennt sei. Heute haben sich dieselben Leute theils an die Spitze der Agrarier gestellt, theils die neue Partei der Deutsch-Conservativen gebildet. Heute suchen sie dem Volk einzureden, daß sie die besten Freunde des Reichskanzlers seien. Und doch sind es gerade hervorragende Mitglieder der Agrarier und der Deutsch-Conservativen, welche noch vor kurzem den Fürsten Bismarck in Schmähchriften des Zusammenhangs mit Börsenleuten beschuldigt, welche den Ministern des Reichs und Preußens falsches Spiel bei der Verwendung der Milliarden, bei der Anlage des Invalidenfonds und des Provinzialfonds vorgeworfen, welche die höchsten Beamten des Königs ebenso sehr wie die gesammte liberale Partei mit Schmähungen überschüttet haben.

Die Presse dieser Junker- und Agrarpartei hat um die Wette mit den Blättern der Socialdemokraten und Ultramontanen die Leidenschaften geweckt, Stadt und Land gegen einander gehetzt und die conservativsten Stände durch leichtfertige Vorpiegelungen und Versprechungen

unterwühlt. Sie hat die gesammte Gesetzgebung verkehrt, welche seit 10 Jahren im Reich und in Preußen von der Regierung vorgelegt, vom Kaiser und König bestätigt worden ist, — bloß weil die verhassten Liberalen dabei mitgewirkt haben. Weil diese Gesetzgebung die Einheit des Reichs befestigt und die Junker- und Priesterprivilegien beseitigt hat, so hat sie derselben alle Noth der Zeit, alle wirthschaftlichen Mißstände aufzubürden versucht. Sie hat die Dreistigkeit, in ihren Flugblättern den Liberalen einen Vorwurf daraus zu machen, daß sie neue Maße, neue Münzen, neue Schul-, Kreis-, Polizei-, Kirchen- und Trauereinrichtungen eingeführt hätten.

Wer von den preussischen Bürgern klar einsehen will, wohin diese deutsch-conservative Junker- und Agrarpartei eigentlich strebt, der überlege sich diese Vorwürfe. Ja wohl! die Liberalen haben das alles gethan. Sie haben zwar die Gesetze nicht allein gemacht, sondern der Reichskanzler oder die preussischen Minister haben sie mit ihnen gemacht, aber wir wollen einmal annehmen, sie trügen die ganze und alleinige Verantwortung für all diese Gesetze.

Die Liberalen haben also eingeführt:

Statt der verschiedensten Maße und Gewichte, wie sie aus der alten Kleinstaaterei hergekommen waren, ein einziges, durch ganz Deutschland gehendes Maß und Gewicht.

Statt der sieben früher geltenden Münzarten nebst einer mehr als zwanzigfachen Papiergeldwirthschaft eine einzige, durch ganz Deutschland gültige Gold- und Silbermünze, nebst den vom Reich allein ausgehenden Kassenscheinen.

Statt der buntesten Strafgesetze ein einziges, erst vor kurzem an der Hand der Erfahrung bereitwillig verbessertes Strafgesetzbuch. Ein gleichmäßiges gerichtliches Verfahren, beruhend auf Oeffentlichkeit, Mündlichkeit und Abkürzung des Prozesses, sowie ein oberstes Reichsgericht wird, so viel die Liberalen dazu thun können, noch in diesem Spätherbste nachfolgen.

Das Alles und noch manches Andere haben die Liberalen für die Einheit des Reichs gethan.

Sie haben ferner, was Preußen betrifft, eingeführt:

Den Grundsatz des alten Frib, daß die Schule Veranstaltung des Staats ist, vom Staate und seinen zum Lehrstand vorgebildeten Beamten beauftragt werden muß und keineswegs eine Domäne der Geistlichkeit sein soll.

Eine neue Kreisordnung, welche die Alleinherrschaft der Ritter beseitigt, eine gerechte Vertretung der bisher unterdrückten Landgemeinden und Städte herstellt, an die Stelle der erblichen oder ernannten Schulzen gewählte setzt und der obrigkeitlichen Gewalt der Gutsherren ein Ende macht.

Eine neue Provinzialordnung, welche ebenfalls die Vorrechte des adligen Standes aufhebt und die Provinzen mit reichen Mitteln zur Führung ihrer Selbstverwaltung anstattet.

Verwaltungsgerichte, vor welchen jeder Bürger und jede Gemeinde Schutz finden vor Bedrückung, und gerechten Bescheid auf die Beschwerden, welche sie gegen die Verwaltungsbeamten zu erheben haben.

Eine Kirchenordnung, welche der Gemeinde die Vermögensverwaltung überläßt, ihr theilweise die Wahl des Pfarrers sowie eine Mitwirkung bei seinen wichtigsten Handlungen giebt und die Gemeinde fortan vor jeder Mehrbelastung durch bloßen Befehl der Regierung schützt.

Eine Trauordnung, durch welche der Bürger, der gesetzlich das Recht der Eheschließung hat, dasselbe ohne Erfüllung willkürlicher kirchlicher Bedingungen ausüben kann, während das Gesetz ihn nicht verhindert, sondern vielmehr ermahnt, auch die christliche Weihe seiner Ehe zu suchen.

Dies und noch manches Andere von gleicher Nothwendigkeit oder

Möglichkeit sind die neuen Einrichtungen, welche die Liberalen über das Land gebracht haben. Dieser neue Ausbau des Reichs, diese Beseitigung adliger und ritterlicher Vorrechte, diese Einsetzung der Landgemeinde in ihr Recht, dieser Schutz des Bürgers vor der Verwaltungswillkür, diese Einschränkung der geistlichen Gewalt in Schule und Ehe — das ist die Pluth von Gesetzen, weswegen die nationalliberale Partei von den Junkern und Agrariern vor dem Lande angeklagt wird. Nun das Land mag richten! Kein Preuze, der gleiches Recht und gleiche Pflicht für Alle will, wird die Anklage für begründet halten. Kein Landmann, der an die Jahrhunderte der Leibeigenschaft und des unendlichen Drucks von Lasten aller Art denkt, wird auf den Lockruf hören, der ihn auf die Seite der kleinen Herren und zur Feindschaft gegen die Männer treiben soll, welche den Druck beseitigt und gleiches Recht für alle Stände eingeführt haben.

Tagesgeschichte.

— Berlin. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die kaiserliche Verordnung, wodurch der Reichstag auf den 30. October einberufen wird. — Die „Nordd. Allg. Btg.“ meldet von guter Seite aus Petersburg, daß der Großfürst-Erthronfolger sich alsbald von Livadia nach Wien, Berlin und London begeben soll, um bei den betreffenden Höfen und Cabineten persönlich für ein einmüthiges Handeln der Großmächte im Interesse eines gedeihlichen Austrags der Orientfrage zu wirken. Nach allen Versicherungen in Petersburger Kreisen halte der Kaiser unverändert an dem Entschlusse fest, nicht isolirt in dieser Frage vorzugehen und seine Allianzen nicht aufzugeben.

— Aus Wien, 17. October, wird telegraphirt: Die italienische Regierung hat, wie das „Fremdenblatt“ vernimmt, den von der Pforte vorgeschlagenen sechsmonatlichen Waffenstillstand gleichfalls für unannehmbar bezeichnet. Die Brennpunkte der Situation liegen, wie das Blatt hervorhebt, augenblicklich in London und Livadia, doch erscheint dem „Fremdenblatte“ die Eventualität ausgeschlossen, daß Oesterreich das Dreikaiserbündniß verlassen sollte, was auch sonst geschehen möge.

— Die Ablehnung des sechsmonatlichen Waffenstillstandes seitens der italienischen Regierung gilt in politischen Kreisen als Bestätigung der Ansicht, daß zwischen Italien und Rußland feste Vereinbarungen bestehen. — Bezüglich eines weiteren Handschreibens des Kaisers Alexander an Kaiser Franz Joseph, dessen Existenz vielfach in Abrede gestellt wurde, schreibt man jetzt der „Bohemia“ aus Wien vom 15. von offenbar wohlunterrichteter Seite: In St. Petersburg dringt man sichtlich auf eine Entscheidung, die denn auch unter der jetzigen Konstellation unausweichlich geworden ist. Die jetzige Weigerung Rußlands ist darum ein Zwischenfall von höchster Tragweite und mit ihm korrespondirt wohl die Thatsache, daß, wie man hier nachträglich doch zugiebt, ein Spezialgesandter des Kaisers Alexander in einer Mission an den Kaiser in Wien weilte, diesmal allerdings kein General-Adjutant, sondern nur ein Flügel-Adjutant, obwohl auch dieser für die Uebermittlung eines Handschreibens des Czaren eine genügende militärische Position besitzt. Man kann aus allen Erscheinungen den Schluß ziehen, daß sich die nächsten Tage für die Entwicklung der gesammten europäischen Verhältnisse von großer Bedeutung zeigen werden und die Aufgabe, in bestimmter Form zu den Ereignissen Stellung zu nehmen, in konkreter Form auch an unsere Monarchie herantreten dürfte.

— Aus Wien geht der „N.-Btg.“ folgendes Privattelegramm zu: Nachdem Rußland seinen Entschluß eines bewaffneten Einmarsches den Großmächten mitgetheilt hat, schweben nur noch Verhandlungen über die russische Operationszone. Wenn dieses Telegramm der Wahrheit entspricht, dann werden freilich die Diplomaten bald schweigen müssen, dagegen die Kanonen zu reden beginnen.

— London, 16. October. Wie vorauszusehen war, machen sich englische Blätter aus dem peinlichen Gefühle, in das sie die Ablehnung der türkischen Vorschläge durch Rußland versetzt hat, kein Hehl. In der Mehrzahl der Blätter stößt man auf eine äußerst scharfe Sprache. Ausdrücke, wie absichtlicher Friedensstörer, entlarvter Heuchler u. dergl. werden nicht selten auf Rußland angewandt. Friedenshoffnungen werden eigentlich nur noch des Scheines halber geäußert; wie tief dieselben indes im Publikum gesunken sind, ergibt sich daraus, daß die heutige Börse mit einer Baissa von 2 Prozent für russische und ungarische Papiere eröffnete.

— Für England steht ein neuer großer Streik in Aussicht, trotzdem der Niesenstreik der Schiffsarbeiter in Belfast noch kaum beigelegt, seine trüben Folgen noch lange nicht überwunden sind. Wie aus Manchester telegraphirt wird, ist in einem von den Baumwoll-Industriellen von Nord- und Nordost-Lancashire abgehaltenen Meeting beschlossen worden, die von den Baumwollarbeitern gemachten Vorschläge zurückzuweisen und die Fabriken am 24. d. Mts. zu schließen. Durch die Ausführung dieses Beschlusses würden gegen 80,000 Arbeiter brotlos werden. Die riesigen Baumwollen-Etablissements in Manchester würden also feiern, die berühmteste englische Industrie würde brachliegen und ein unsägliches Elend über hunderttausende von englischen Arbeiterfamilien hereinbrechen, wenn sich nicht in letzter Stunde noch ein Vergleich ergibt. Der kurze Drahtbericht klärt uns nicht darüber auf, welcher Art die zurückgewiesenen Forderungen der englischen Arbeiter sind; wahrscheinlich wird es sich auch hier um Lohnreduktionen handeln, die von den Arbeitgebern wegen der schlechten Geschäftszeit vorgeschlagen, von den Arbeitern aber nicht angenommen worden sind.

— Ueber die in der italienischen Stadt Bologna bei Anlaß des

Katholiken-Kongresses vorgekommenen Unordnungen bringen die italienischen Blätter folgende Einzelheiten: Am 9. d. wurde zur Eröffnung eine große Feierlichkeit veranstaltet und man sah viele Herren und Damen in Festkleidern so wie zahlreiche Bischöfe und Erzbischöfe sich zur Kirche begeben. Die Polizei wachte so viel wie möglich über die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung. Inzwischen piffen Leute aus dem Volke die Personen aus, welche in die Kirche traten, und wie in Folge eines Losungswortes wurden in den Hauptstraßen die nationalen Fahnen aufgepflanzt. Bei der zweiten Vereinigung des Kongresses war die Menge abermals zahlreich auf dem freien Platze vor der Kirche versammelt, während die Polizisten den Alerikalen halfen, die Kirche zu gewinnen. Die Menge zog sich hierauf nach dem Mittelpunkt der Stadt und schrie: Nieder mit den Priestern! Nieder mit dem Kongress! Eine Abordnung begab sich zum Präfecten, welcher Vorkehrungen zu treffen versprach. In der That wurde im Interesse der öffentlichen Ordnung der Kongress aufgelöst.

— Moskau, 5. Octbr. Nächstens beginnt hier der Prozeß gegen den berüchtigten „Coer-Buben-Klub“, eine förmlich konstituirte Gesellschaft von Gaunern und Spielern, welche ihre Betrügereien in großartigem Maßstabe durch Bauernfängerei, falsches Spiel, Wechselfälschung etc. betrieben. Fast alle Mitglieder — darunter auch „Damen“ — gehören der sogenannten gebildeten Klasse an. Die Zahl der Angeklagten beläuft sich auf 48, worunter 36 aus dem Adel.

— In den türkischen Ministerkonseils scheint es mitunter höchst ungemüthlich zuzugehen. Wenigstens erfährt ein Korrespondent der „Köln. Btg.“, daß in diesen Sitzungen eine heftige Szene zwischen Midhat Pascha, dem Haupte der Opposition, und dem zum Frieden geneigten Riza Pascha sich entspann. Als Midhat dem letzteren vorwarf, ein Milet Hagini (Vaterlandsfeind) zu sein, erhob sich dieser, und indem er hervorhob, daß er vier Sultanen treu gedient, riß er seinem Sessel ein Bein aus und schickte sich an, damit den Midhat Pascha thätlich anzugreifen. Nur den vereinten Bemühungen der ihm in die Arme fallenden Anwesenden ist es zu verdanken, daß der Szene dadurch ein Ende gemacht wurde, daß sich Riza Pascha aus dem Saale entfernte.

Sächsische Nachrichten.

— Leipzig. Von den in der Anfallaffaire auf der Connewitzer Chaussee mit verwickelten Bezichtigten sind am 17. October wiederum zwei Personen gefänglich eingezogen worden. Im Ganzen sollen sieben Individuen an dem Ueberfalle theilhaftig sein, und ist nur zu wünschen, daß in diesem geradezu empörenden Falle der Gefährdung öffentlicher Sicherheit eine exemplarische Bestrafung der Uebelthäter nicht ausbleibe.

— Grimmitschau. Am 15. October ist die 16 Jahre alte Fabrikarbeiterin Winkler in der Nähe des alten Gottesackers von zwei unbekanntem Männern plötzlich überfallen und ihr, indem man ihr den Mund zugehalten, mit der Scheere der Kopf abgeschnitten worden. Es haben die beiden Strolche auch dem betreffenden Mädchen außerdem mit Erstickern gedroht, als es hat um Hilfe rufen wollen.

— Der Kirchenvorstand zu Plauen i. V. hat, wie auch schon der Kirchenvorstand zu Mittweida, einstimmig beschlossen, an die Landes Synode eine Adresse zu richten, in welcher gebeten wird, von Einführung einer Kirchen- und Lehrzucht, wie solche von orthodoxer Seite befohlen wird, abzusehen.

— Roswein, 17. October. Gestern Nachmittag 3 Uhr während nach altgewohnter Weise ein großer Theil hiesiger Einwohner in Döbeln zum Jahrmarkt war, brach in einem der ältesten und gefährlichsten Stadttheile, am Kreuzthor Feuer aus. Ehe es völlig in der Stadt bekannt geworden war, brannten schon die Schindeldächer von 4 Häusern und in einer Stunde waren neun Häuser mit Hintergebäuden niedergebrannt. Die hiesige Feuerwehr, die ihre Thätigkeit zum erstenmale entwickeln mußte, bewies, daß sie sich sehr gut eingeschult hat, so daß Viele von der drohenden Gefahr verschont geblieben sind. Es dürften nach ungefährer Schätzung mindestens 25 meist arme Familien obdachlos geworden, jedoch Menschenleben nicht zu beklagen sein. Dagegen sollen mehrere Gänse und anderes Kleinvieh mit umgekommen sein.

— Schneeberg, 18. Octbr. Am 16. d. M. wurde in dem benachbarten Dorfe Griebbach vom hiesigen Gensdarm ein Hund erschossen, welcher nach Untersuchung des Thierarztes toll gewesen sein soll.

— In Neustädtel soll von jetzt an der Fortbildungsunterricht, der fast ohne Ausnahme anderwärts entweder in den Abendstunden der Wochentage oder am Sonntage erteilt wird, Mittwoch und zwar Nachmittags von 1—4 Uhr stattfinden. Man glaubt, daß diese Bestimmung im Interesse sowohl der Lehrer, als auch namentlich des Unterrichts liege, weld' letzterem die Schüler in den Nachmittagsstunden mit frischem Kräften, als am Abende beizubehalten können und der aus diesem Grunde dann wirksamer sein kann.

— In Hinterhermsdorf bei Sebnitz goß die verehel. Handarbeiterin Henschel am 13. October Abends Solaröl in ihre Tischlampe und ihre 11jährige Tochter, ein 1jähriges Schwesterchen auf dem Arme, leuchtete ihr dabei. Die aus der Flasche ausströmenden Gase entzündeten sich an dem Lichte und erstere explodirte. Leider wurden dadurch beide Kinder am Gesicht und an den Händen arg verbrannt.

11. öffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums zu Eibenstadt,

am 19. October 1876.

In der heute abgehaltenen öffentlichen Stadtverordneten-Sitzung, an

welcher sich der Rathsvorstand Herr Bürgermeister Rose betheiligte, gaben die Registranden-Eingänge zunächst Veranlassung, die Mittel eingehend zu berathen, welche zur Abhilfe des in der Stadt bestehenden Wassermangels führen könnten. Da indeß der Ausführung durchgreifender Maßregeln die finanzielle Lage der Stadt entgegensteht, so mußte man sich mit der Mittheilung des Stadtraths, den sogenannten Apothekerbrunnen einer anderweiten chemischen Untersuchung zu unterwerfen und beziehentlich die Ursachen, welche den Gebrauch desselben hindern, zu entfernen, bis auf Weiteres begnügen und nahm hierzu den von Herrn Rockstroh gestellten Antrag an, den Stadtrath zu ersuchen, falls diese Maßnahmen zu einem Erfolge nicht führen sollten, anderweit zur Acquirirung eines Trinkwassers für den meistbedrängten Stadttheil in Unterhandlung zu treten.

Zum 1. Gegenstand der Tagesordnung, den Bau des sogenannten Nonnenhäuschenweges betreffend, beschloß man, dem Vorschlage des Stadtraths, durch eine gemeinschaftliche Commission zu erörtern, ob nicht zur Beseitigung des Hohlweges die betreffende Straße zweckmäßig zu verlegen und eventuell ein neuer Anschlag anzufertigen sei, beizutreten.

Zum 2. Gegenstand der Tagesordnung, die Anstellung eines Oberlehrers betreffend, beschloß man, die Oberlehrerstelle ein zweites Mal mit 2400 M. auszuschreiben, hob insbesondere hervor, daß der betreffende Beschluß seiner Zeit ausdrücklich unter der Bedingung gefaßt worden sei, daß nur ein academisch gebildeter Pädagoge angestellt werde, gewann nach eingehendem Meinungsaustausch die Ueberzeugung, daß zur Hebung unserer Volksschule die Anstellung eines Oberlehrers unerlässlich sei und beschloß zugleich den Stadtrath zu ersuchen, durch den Schulausschuß einen Plan vorlegen zu lassen, wonach auch die Gehalte der

übrigen Lehrer entsprechend geregelt und weitere ständige Lehrerstellen geschaffen werden möchten. In soweit aber die hierzu verfügbaren Mittel nicht ausreichen, wurden zugleich, im Einverständnisse mit den Beschlüssen des Stadtraths, die beiden Vorstände der städtischen Collegien beauftragt, persönlich bei dem Kgl. Ministerium des Cultus um Erhöhung der Staatsbeihilfe nachzusuchen.

Endlich stimmte man bezüglich des letzten Gegenstandes der Tagesordnung, das Helbig'sche Tauschgeschäft betreffend, dem Stadtrathe bei, dasselbe in Uebereinstimmung mit den bereits aus der letzten Stadtverordneten-Sitzung bekannten gutachtlichen Beschlüssen auszuführen, das Tauschobject taxiren und eventuell die daraus gegen das frühere Gebot von 9000 M. etwa sich ergebende Differenz vergüten zu lassen.

Schluß der Sitzung.

Kirchliche Nachrichten aus der Pfarodie Eibenstock

vom 15. bis 21. October 1876.

Getaufte: 303) Emilie Friederike Schäblich, unehel. 304) Antonie Therese Weidert. 305) Curt Paul Brenner, unehel. 306) Max Paul Arnold. 307) Bertha Wilhelmine Bauer, unehel. 308) Paul Alban Unger. 309) Frida Emilie Selbmann. 310) Marie Hedwig Strobel. 311) Paula Herold. 312) Ernestine Marie Palm.

Begraben: 182) Des C. Ludwig Ungethüm, Fuhrmanns in Blauenenthal, T. Sidonie Anna, 17 J. 9 M. 24 T. 183) Des Fürstleg. Erdm. Förster, Handelsm., Ehefr. Wilhelmine Ernestine geb. Berndt, 62 J. 11 M. 10 T. 184) Des Eduard Horbach, Maurers, vorehel. T. Anna Emilie, 4 J. 5 M. 6 T. 185) Der Albertine Wiltb. Bauer, Näherin, außerehel. T. Bertha Wilhelmine, 9 T.

Am 19. Sonntag nach Trinitatis
Predigttext:
Vorm.: Jac. 3, 5-10: Pf.
Nachm.: Apostelgesch. 19, 1-11: D.
Beichtansprache: D.

Zum ersten Male in Eibenstock.



Vorläufige Anzeige.

Einem geehrten Publikum von Eibenstock und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich nächsten Freitag, Sonntag und Montag, den 27., 29. u. 30. October im Saale des Hrn. Eberwein drei große Vorstellungen geben werde aus dem Reiche der höheren Magie und Physik nach einer ganz neuen eigenen Erfindungsart.

Zum Schluß:
Das neunte Wunder der Welt
Der indische Wunderkoffer. Hier noch nie gesehen!
Das Wunder aller Wunder:
das wieder neu aufgetauchte Tischrücken.

NB. Alles Nähere durch spätere Annoncen und die Zettel.
Ergebenst

Director E. Jenoczinsky.

En gros Tuch-Lager En gros
von

**H. W. Hassinger
in Zwickau**

ist mit allen auf dem Gebiete der Tuch-Branche für die Saison erschienenen Neuheiten ausgestattet und empfiehlt bei reichhaltigster Auswahl insbesondere:

Ratine, Perlé, Floconné, Velour, Double, Estimo zu Winterüberrocken, Schlafrock- u. Joppen-Stoffe, Rod-, Hosens- u. Westen-Stoffe in den neuesten Mustern.

Duckstins aller Qual., Satin, Tricot, Croisé u. schwarze Tuche diverser Qualitäten.

Dunkelgrüne u. blaue Tuche, sowie beste Cassinets zu Pelzen.

Livré-Tuche, Billard-Tuche u. Tuche für Wagenbauer etc.

Baumwollene Hosenzuge (Cord.) Englische Leder, diverse Qualitäten. Cachemirs, Rippe, gemustert und glatt, zu Westen.

Plüsch (zu Westen und Mützen). Seiden-Sammet-Westen-Stoffe, Kragen-Sammete,

Italien-Cloth, bestes und billigstes Fabrikat zu Fabrikpreisen.

In der festen Ueberzeugung, daß strengste Reellität und billigste Preise meinerseits nicht nur meinen werthen Abnehmern zum Vortheil gereichen, sondern in deren steter Einhaltung auch mein eigenes Interesse liegt, so werde ich auch fernerhin nur als solid anerkannte

reelle Fabrikate

führen und dieselben in jedem einzelnen Fall zu anerkannt wirklich billigen, aber auch nur festen Preisen verkaufen.

Wiederverkäufern stehen Muster zur Verfügung!

**H. W. Hassinger
in Zwickau.**

Ein ordentliches
Dienstmädchen,

welches gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird auf künftiges Neujahr zu miethen gesucht. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Oesterreichische Banknoten 1 Mark 61 Pf.

Holzauktion auf Eibenstocker Revier.

Im Hendel'schen Gasthose zu Schönheiderhammer sollen
Montag, den 30. October d. J.,
von Vormittags 9 Uhr an

folgende in den Forstorten: Reißiggesang, Neuer Teich, Spißleithe, Wallfischkopf und Heckleithe aufbereitete Nuthölzer, als:

1259 Stück weiche Stämme	bis 19 Ctm. Mittenstärke,	} Abthlg. 1-7 u. 33-38,
121	von 20-27	
19	23-29 ob. St. u. 4, 5 M. L.,	
17	23-58 3, 5	
2000	8-15	
1600	16-22	
840	23-49	
2100	8-15	
800	16-22	
350	23-38	

sowie

von Nachmittags 2 Uhr an

die ebendasselbst aufbereiteten Brennholzer, als:

2 Raumbikmeter wandelbr. buchne Scheite,	} Abth. 1 b. 7 u. 33 b. 38,
274 gute u. wdlbr. fichtne dergl.,	
300 Rollen und	
1140 Stöße, in den Abth. 7, 21, 38, 49 u. 71	

einzel und partienweise

gegen sofortige Bezahlung

und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu wenden.

Forstrentamt und Revierverwaltung Eibenstock,

am 18. October 1876.

Wettengel.

von Zenter.

Grosser Ausverkauf!

Durch Uebernahme des zur L. Degner'schen Concursmasse in Chemnitz gehörenden Waarenlagers bin ich in den Stand gesetzt, meinen werthen Abnehmern noch nie gehabte Preise zu gewähren und empfehle von den mannigfachen Artikeln genannten Lagers nachstehend als Beweis der außerordentlichen Preiswürdigkeit Folgendes:

Artikel	Stück	W.	Pf.
Halbseidene Cachenez für Herren u. Damen	—	65	65
Große wollene Kopftücher	—	75	75
Reinwollene große Lama-Herren-Cachenez	—	80	80
Weisse seidene Schlingtücher	—	40	40
Große reinseid. Chales mit Franzen für Damen	—	60	60
Roßwollene Damast-Bettdecken	3	50	50
Große Kanten-Möde	1	50	50
12/4 Tisch-Decken in Tuch	2	—	—
3/4 Zwirn-Gardinen, per 40 alte Ellen	10	—	—
10/4 halbwollenen Damast Pa., alte Elle=57 Ctm.	—	75	75
10/4 reinwollenen dto. Pa., „ „ =57 „	1	40	40
3/4 Alpaca-Morice Pa., „ „ =57 „	—	50	50

u. n. v. A. zu fabelhaft billigen Preisen.

Außerdem empfehle von meinem auf der jüngsten Leipziger Messe wieder auf das Reichhaltigste sortirten Lager nachstehend einige Artikel, welche bedeutend billiger als bisher abgegeben werden.

Schleissch Rein-Leinen, alte Elle = 57 Ctm.	25	Pf.
Shirtings 3/4 breit, Pa.-Qualität, Elle = 57 Ctm.	17	„
Ballis (Stangenleinen), 3/4 breit, Elle = 57 Ctm.	26	„
Bettzeug (waschecht) 3/4 breit, Elle = 57 Ctm.	22	„
Kleiderstoffe in carr., alte Elle = 57 Ctm.	20	„
dto. in Ramage, alte Elle = 57 Ctm.	45	„
dto. in gestr., mit dazu passendem glatten Stoff, (Neuestes für die Herbst- und Winter-Saison)	50	„

Ebenso erlaube mir auf das wieder vollständig für die Herbst- u. Winter-Saison mit allen Neuheiten sortirte

Damen-Confections-Lager

aufmerksam zu machen und verkaufe

Jacken, Jaquets und Paletots

zu den nur erdenklich billigsten Preisen.

Wiederverkäufern gewähre außerdem noch besonders hohen Rabatt.

A. Dresel, Bwickau
im Hotel zur Post.

Zur gefälligen Beachtung.

Mein Lager von ff. Braun- und Steinkohlen halte den geehrten Bewohnern Eibenstocks bestens empfohlen und lasse außer den schon billigsten Notirungen bei Entnahme von größeren Quantums noch besondere Begünstigungen eintreten.

C. A. Schneidenbach.

Singvögel-Liebhaber-Verein.

Morgen, Sonntag, als den 22. d. Mts.

B A L L

in Herrn Eberweins Local. Anfang Abends 8 Uhr.

Der Vorstand.

Kirchweihfest in Reidhardtsthal.

Zu dem am nächsten Sonntag und Montag stattfindenden Kirchweihfest, bei welchem an beiden Tagen von Nachmittags 4 Uhr an **Tanzmusik** gespielt wird, lade mit dem Bemerkten ergebenst ein, daß ich mit guten Speisen und Getränken bestens aufwarten werde.

Carl Martin.

Kirmes in Oberstüchengrün.

Bei der am Sonntag, den 22. u. Montag den 23. d. Mts. stattfindenden Kirmes, wobei ich mit guten Speisen u. Getränken, als: Karpfen, Hasen- und Gänsebraten etc., sowie ff. Bairisch, Böhmisches und Lagerbier bestens aufwarten werde, lade mit dem Bemerkten ergebenst ein, daß an beiden Tagen von Nachmittags 4 Uhr **Tanzmusik** stattfindet.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

F. Böttcher.

Druck und Verlag von E. Hannebohn in Eibenstock.

Extra-Tanzkursus.

Bei Herrn Eberwein soll nächsten Montag Abend 8 Uhr der sogenannte zweite Kursus beginnen. Es ladet hierzu geehrte Herren u. Damen zur gefälligen Theilnahme ganz ergebenst ein

Fr. Flemmig.

Zum sofortigen Antritt, oder auch später werden mehrere geübte und fleißige

Maschinensticker

gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Wäsche-Artikel,

als:

Wachseife, schön weiß und hart,
Kerntalgseife, marmorirt,
Harzseife, braun,
Glatzseife, körnig und gelb,
Schmierseife, grün,
Mineralseife, zum Scheuern,
Weizenstärke, feinste, großstückig,
Reisstärke, feine,
Soda, reinste, cryst.

empfehle zu sehr billigen Preisen im Ganzen und Einzelnen

Julius Tittel

am Neumarkt und Postplatz.

Magdeburger Sauerkohl

sowie saure- und Pfeffer-Surken empfiehlt

Julius Tittel

am Neumarkt und Postplatz.

Apfelspalten, à Pfd. 60 Pf.

Apfel, à Pfd. 75 Pf.

Kochfeigen, sehr süß, à Pfd. 60 Pf.

Preißelbeeren, à Pfd. 40 Pf.

empfehle Julius Tittel

am Neumarkt u. Postplatz.

Ein Medaillon

ist verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Welche Einreibung empfehlen Sie mir bei Reizen — Rheuma — Sicht u. s. w. als wirklich zuverlässig?

Allemaal Lampert's bewährten Balsam.

Heute, Sonnabend, von 11 Uhr an

Saure Flecke

bei Otto Unger.

Noch einige

Lambourirerinnen

werden bei ausdauernder Arbeit gesucht von

Emil Schubart.

Volksversammlung

Sonntag, den 22. d., Nachmittags 1/2 3 Uhr im Saale zum Deutschen Haus in Eibenstock.

Tages-Ordnung:

1) Die Arbeiterbewegung Deutschlands. 2) Der Deutsche Reichstag. Referent Herr Philipp Wiemer aus Chemnitz. Um zahlreichen Besuch bittet das Comité.

Turnverein.

Von nächsten Montag ab werden die Turnübungen im Saale des „Deutschen Hauses“ abgehalten.

Zahlreiche Theilnahme erwartet der unterzeichnete Verein und wird im Uebrigen noch auf § 7 der Statuten aufmerksam gemacht.

Der Turnverein.